

Information für die Medien

SPD und Die Linke Frankfurt (Oder)

Ansprechpartnerin: Simona Koß



Ostbrandenburg auf dem Abstellgleis – Koß fordert Bahn-Gipfel in Frankfurt (Oder)

Frankfurt (Oder), 17. August 2025 – Angesichts der anhaltenden Probleme auf der RE1-Strecke fordert SPD-Oberbürgermeisterkandidatin Simona Koß einen Bahn-Gipfel in Frankfurt (Oder) noch in diesem Jahr. „Die Situation ist untragbar. Als Oberbürgermeisterin werde ich die Bundes- und Landesverkehrsminister, die Deutsche Bahn sowie die ODEG, Landräte und Bürgermeisterinnen und Bürgermeister entlang der Strecke nach Frankfurt einladen. Ich stehe in Kontakt mit den Landräten von MOL und LOS, gemeinsam mit den betroffenen Kommunen wollen wir klare Forderungen stellen und endlich Lösungen durchsetzen“, kündigt Koß an. Ziel sei ein geschlossenes regionales Signal an Berlin und an die Bahnunternehmen: „Nur wenn wir als Region gemeinsam auftreten, wird unser Anliegen gehört. Frankfurt (Oder) darf nicht länger zum Endbahnhof der Vernachlässigung werden.“

Rund 13.500 Berufspendler täglich sind direkt von den Einschränkungen betroffen. Für sie ist der Arbeitsweg ein täglicher Hürdenlauf, die Pendler sind am Limit. Frankfurt (Oder) befindet sich im Dauerstresstest. Die Liste der Streckensperrungen und Ausfälle ist beeindruckend: Im Frühjahr 2023 war der komplette Bahnverkehr zwischen Berlin-Ostbahnhof und Erkner über Wochen unterbrochen. Vollsperrung ebenfalls im Sommer 2024. Auch 2025 kam es zu Totalausfällen – zuletzt im Juni mit, einer zweiwöchigen Vollsperrung. Für das zweite Halbjahr 2026 ist die nächste Vollsperrung zwischen Charlottenburg und Ostbahnhof angekündigt. Und auch 2027 soll die Strecke rund um den Bahnhof Köpenick monatelang nur eingleisig befahrbar sein. Die angekündigten Taktverstärkungen? Bereits wieder infrage gestellt.

„Was hier passiert, ist mehr als nur eine logistische Krise – es ist strukturelle Ausgrenzung. Eine ganze Region ist auf dem Abstellgleis“, warnt Koß. „Ostbrandenburg wird regelrecht aus dem Takt geworfen. Und wie hier mit tausenden Pendlerinnen und Pendlern umgegangen wird – das lässt einen sprachlos und wütend zurück.“ Die Auswirkungen sind längst sichtbar: Studierende aus Berlin bleiben der Europa-Universität Viadrina zunehmend fern – Seminare werden vorsorglich online angeboten. Kulturelle Veranstaltungen verlieren Publikum, Künstler zögern wegen der schlechten Erreichbarkeit, nach Frankfurt (Oder) zu kommen. Die Stadt – eigentlich als Oberzentrum vorgesehen – droht ihre Rolle nicht mehr voll ausfüllen zu können. Koß mahnt: „Frankfurt (Oder) darf nicht zur Endstation der Entwicklung werden. Wer diese Region stärken will, muss Mobilität garantieren – nicht morgen, sondern jetzt.“ Auch wenn die Stadt formal nicht zuständig ist, betont sie: „Als Oberbürgermeisterin will ich mich dem Problem stellen – weil es unsere Bürgerinnen und Bürger betrifft, Tag für Tag.“

Mit der Bitte um Veröffentlichung

Simona Koß - SPD Frankfurt (Oder)

Tel. +49 160 97945125

www.simona-koss.de